

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an

Gebet

Gott, ich bin hier (wir sind hier)

Allein

und doch durch deinen Geist miteinander verbunden.

Und so sind wir beisammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

aus Psalm 146

Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele! Ich will den HERRN loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.

Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, seinen Gott,

der Himmel und Erde gemacht hat,

der Treue hält ewiglich, /

der Recht schafft denen, die Gewalt leiden,

der die Hungrigen speiset.

Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR liebt die Gerechten.

Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele!

Der HERR behütet die Fremdlinge / und erhält Waisen und Witwen;

Der HERR ist König ewiglich,

dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!

Stille

Angedachtes zum Predigttext für den 13.9. (*wer mag liest Gen 28, 10-22 Jakob und die Himmelsleiter*)

Letzte Woche war der internationale Tag der Wolkenkratzer. Am 3. September so las ich. Wolkenkratzer, diese Gebäude, die ihren Körper aus Stahl und Beton bis zu den Wolken ausstrecken. Bilder von der New Yorker Skyline kamen mir in den Sinn. Hier im Veedel denkt man vielleicht außerdem ans Unicenter, wenn es den Wolken auch nicht ganz so nahekommt wie die Gebäude in Manhattan. Brauchen Wolkenkratzer einen eigenen Gedenktag? Ein Freund fragte anlässlich dieser Schlagzeile: Wann hast du eigentlich zuletzt an den Wolken gekratzt? Das fand ich die spannendere Frage.

Im Predigttext aus der Genesis wird von Jakobs Traum erzählt. Er ist auf der Flucht nach seinem Verrat an seinem Bruder und muss bei Anbruch der Nacht Pause machen. Auf einem Stein liegend, schläft er ein und träumt: „*und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder*“.

Im Traum kratzt Jakob an Wolken und erträumt eine Leiter, die seine Welt und den Himmel miteinander verbindet. Ihn, den Betrüger auf der Flucht, mit allem was er schon erlebt hat und noch erleben wird und den Himmel, aus dem Gott zu ihm spricht: „*und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst*“.

Wer hätte gedacht, dass er an einem solchen Ort, mitten in der Wildnis und im Dunkel der Nacht an Wolken kratzt und Gott begegnet und im unmöglichsten Moment Zuspruch erfährt? Er wohl am wenigsten und so ruft er nach dem Erwachen erstaunt aus: „*Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte und ich wusste es nicht!*“

Wann hast du zuletzt an Wolken gekratzt und hast du es währenddessen gemerkt oder danach? In welchem unmöglichen Moment hast du dich Gott plötzlich ganz nah gefühlt? Wann fühltest du dich verletztlich und der Nacht schutzlos ausgeliefert und konntest nach dem Aufwachen spüren, dass Gott dich hält und an deiner Seite ist? Und wann hättest du es dir gewünscht, aber die Verbindung zum Himmel verloren?

Wolkenkratzen kann zu den unmöglichsten Zeiten und Orten passieren. Unerwartet, wie im Traum. Aber auch unverfügbar, wie ein Traum. „Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte und ich wusste es nicht!“ Gott ist da. An den Orten, die dem Himmel so fern scheinen. Gott ist in Moria. Gott ist auf dem Mittelmeer. Gott ist in der Obdachlosenunterkunft. Gott ist am Sterbebett. Gott ist da, wo Schmerz und Angst den Blick auf die Himmelsleiter verstellen.

Denn alle Menschenkinder sind seine geliebten Kinder. Du und ich, Menschen nah und fern. Und uns und ihnen gilt sein Wort: „und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst“. Amen.

Wenn Sie mögen, lesen oder singen Sie: Bleib bei mir Herr, EG 488

1. Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein.

Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.

Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier?

Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!

3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein,

Denn des Versuchers Macht brichst du allein.

Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier?

In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!

Fürbitten

Gott wir bitten dich für die Menschen in Moria. Sieh ihre Angst, ihre Verzweiflung und steh ihnen bei.

Öffne du Augen und Herzen für das Leid vor den Grenzen Europas und auf dem Mittelmeer.

Stärke die, die sich für die Menschen dort einsetzen.

Gib Einsicht denen, die mauern und Hass schüren.

Gib Barmherzigkeit denen, die in der Lage wären, für diese Menschen zu handeln.

Gott wir bitten dich für Kranke und Sterbende.

Gibt ihnen Kraft und Trost und schenke ihnen Menschen, die sie nicht allein lassen.

Lass Menschen nicht allein mit ihrer Angst vor Krankheit und Ansteckung.

Schenke Kreativität für neue Formen des Miteinanders, schenke Kraft und Liebe und Besonnenheit.

Gott wir bitten dich für das kleine Glück mitten in diesem fremden neuen Alltag, mitten hinein in all die schlechten Nachrichten, für das kleine Wolkenkratzen.

Erhalte den Liebenden ihre Liebe, den Fröhlichen ihre Freude, den Kindern ihre Neugier und ihr Lachen.

Lass uns gute Nachrichten wahrnehmen und deine gute Nachricht hören und weitergeben.

Verbunden mit Christinnen und Christen überall auf der Welt beten wir:

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott segne und behüte uns. Geh mit uns auf allen Wegen. Amen.

Gottesdienste finden jeden Sonntag unter Beachtung der Hygieneregeln in beiden Kirchen statt.

Außerdem finden Sie monatlich ein Gottesdienstvideo auf unserer Homepage,
sowie die Gottesdienste to go vor den Kirchen.